

Niederschrift

über die 9. Sitzung des Bauausschusses am Mittwoch, den 21.09.2011 um 17:00 Uhr im Sitzungssaal des Hauses Burgstr. 8.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Arnold Müller

Ratsmitglieder

Christof Bleichert bis 20.05 Uhr
Petra Ebbinghaus Vertretung für U. Schaub
Margot Grüterich bis 20.05 Uhr
Ralf-Udo Krapp
Werner Nowara
Gerd Uellenberg
Christian Viebach Vertretung für O. Jung

Sachkundige/r Bürger/in:

Armin Barg
Michael Dummer bis 20.05 Uhr
Hans-Peter Fischer
Rainer Weyer bis 17.40 Uhr
Rudi Willmann

Beratende Mitglieder

Wolf-Rainer Winterhagen bis 20.10 Uhr

Bürgermeister

Dr. Josef Korsten bis 20.05 Uhr

Gast:

Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier (Planungsgruppe MWM bis 20.05 Uhr)

von der Verwaltung

Ulrich Dippel
Julia Gottlieb
Burkhard Klein
Jürgen Manderla
Benjamin Rüberg
Sylvia Schwanke
Thomas Wuttke

Schriftführer

Manuel Grolewski

es fehlt:

Ausschussmitglieder

Olaf Jung
Ursula Schaub

Beratende Mitglieder

Halil Calik
Udo Schäfer

Außerdem sind Vertreter/innen von der Presse anwesend.

Tagesordnung:

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschriften über die 7. und 8. Sitzung des Bauausschusses
2. Anträge
- 2.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Abänderung der Fristen der Dichtheitsprüfung IV/0167/2011
3. Berichtswesen IV/0165/2011
- 3.1. Umgestaltung Marktplatz (Nr. 170) BV/0246/2011
- 3.2. Umgestaltung Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenuhrstr. (Nr. 171) IV/0173/2011
4. Mitteilungen und Fragen

(Nichtöffentlicher Teil)

5. Niederschriften über die 7. und 8. Sitzung des Bauausschusses
6. Berichtswesen
- 6.1. Beseitigung von Brandschaumängeln an der Hauptschule (Nr. 68) IV/0157/2011
- 6.2. Sanierung Entwässerungsrinne Kaiserstraße (Nr. 152) IV/0164/2011
- 6.3. Kanalsanierung 2008 - 2011 - Teilgebiet 5 (Nr. 124) IV/0163/2011
- 6.4. Straßenausbau Dehnerhofstraße (Nr.95) IV/0162/2011
7. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende Herr Müller eröffnet um 17:00 Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt gemäß § 8 der Geschäftsordnung die Beschlussfähigkeit fest.

Aufgrund der urlaubsbedingten Abwesenheit von Frau Eski wird Herr Grolewski vor Eintritt in die Tagesordnung für die 9. Sitzung des Bauausschusses vom Vorsitzenden Herrn Müller als Schriftführer bestellt.

(Öffentlicher Teil)

1. Niederschriften über die 7. und 8. Sitzung des Bauausschusses

Der Bauausschuss nimmt die Niederschriften über die 7. und 8. Sitzung des Bauausschusses am 03.05.2011 und 15.06.2011 zur Kenntnis.

2. Anträge	IV/0167/2011
2.1 Antrag der CDU-Fraktion zur Abänderung der Fristen der Dichtheitsprüfung	IV/0165/2011

Herr Manderla erklärt, dass der § 61a Landeswassergesetz des Landes Nordrhein-Westfalens in der zurzeit geltenden Fassung keinen Ermessensspielraum für eine Fristverlängerung bei der Abänderung der Fristen der Dichtheitsprüfung von privaten Haushalten zulässt. Der Antrag der CDU sei nachvollziehbar, juristisch allerdings aufgrund der Gesetzesvorgabe nicht umsetzbar. Eine Fristverlängerung bis 2023 sei lediglich bei den Gebieten die am öffentlichen Kanal angeschlossen sind möglich.

Herr Manderla fügt hinzu, dass sich die Kosten für eine Dichtheitsprüfung für den Eigentümer ohne Beseitigung der Schäden auf ca. 300,00 € belaufen.

Zunächst verweist Herr Viebach auf die Benachteiligung der Bürger im Außenbereich und fordert die Verabschiedung einer Resolution an den Landtag des Landes Nordrhein-Westfalens bis zur nächsten Ratssitzung, in welcher die Problematik der fehlenden Gleichberechtigung und der Benachteiligung der im Außenbereich lebenden Bürger deutlich wird.

Daraufhin teilt Herr Manderla mit, dass die Problematik bereits der Bezirksregierung Köln vorgetragen wurde, diese jedoch wenig, bis keine Beachtung fand.

Zudem kann eine Dichtheitsprüfung in bestimmten Fällen auf Verlangen (z. B. Grundwasserunreinigung) erfolgen.

Herr Viebach entgegnet, dass eine in bestimmten Fällen auf Verlangen erfolgende Dichtheitsprüfung nicht ausreicht. Er erklärt, dass Radevormwald eine ländliche Stadt ist, die durch einen erhöhten Anteil an Außenbereich geprägt ist. Der fehlende Spielraum für eine Fristverlängerung stellt vor allem für Radevormwald eine erhebliche Benachteiligung dar.

Herr Dr. Korsten stimmt zu, dass der § 61a LWG NRW auf die Problematik im Außenbereich nicht eingeht, führt aber aus, dass eine Resolution an den Landtag wenig Aussicht auf Erfolg habe und eine Erweiterung der Tagesordnung des Rates aufgrund der Einladungsfrist nicht mehr möglich ist.

Herr Müller schlägt der CDU-Fraktion vor, einen Antrag im Frühjahr 2012 im Bauausschuss zu stellen, da sich die Problematik zeitlich strecken lässt.

Herr Viebach stimmt dem Vorschlag zu.

Herr Barg erkundigt sich, ob die Klassifizierung des Bedarfs bei der Dichtheitsprüfung für den Bürger zugänglich und nachvollziehbar ist.

Herr Manderla erklärt, dass im Internet Erklärungen sowie Beispiele zu den Schadensklassen und Schäden aufgeführt sind.

Anmerkung der Verwaltung:

Informationen zum Thema Dichtheitsprüfung von Hausanschlüssen können entnommen werden:

Internetportal des Oberbergischer Kreises

<http://www.oberbergischer-kreis.de/cms200/service/dicht/>

u.a. unter dem Punkt - **Rechtlicher Rahmen** - kann der Erlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zum Vollzug des § 61a LWG vom 17.06.2011 inkl. des Bildreferenzkatalog – Private Abwasserleitungen - mit Vorwort und Anwendungshinweisen – heruntergeladen werden.

Internetportal des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW

<http://www.lanuv.nrw.de/wasser/abwasser/dichtheit.htm>

3. Berichtswesen

3.1 Umgestaltung Marktplatz (Nr. 170)

BV/0246/2011

Der Bauausschuss nimmt zwischen 17.45 bis 17.55 Uhr die vor dem Fraktionsgebäude in der Burgstraße ausgestellten Pflasterflächen und Beleuchtung in Augenschein.

Im Anschluss stellt Herr Niedermeier von der Planungsgruppe MWM den Ausschussmitgliedern ausführlich den aktuellen Stand der Entwurfsplanung für den Marktplatz vor. Dabei geht er insbesondere auf die während des Bemusterungstermins am 13.09.2011 vorgestellten Varianten für die verschiedenen Ausstattungselemente ein (*Anm.: Diese Präsentation kann im Internet unter http://www.radevormwald.de/imperia/md/content/cms222/bauen_wohnen/plaene_praesentationen/bauausschuss20110615.pdf eingesehen werden*).

Herr Weyer gibt im Anschluss bekannt, dass er die kostenintensive Umgestaltung der Innenstadt nicht weiter mittragen kann und aufgrund dessen sein Mandat niederlegt.

Bezüglich der weiteren Vorgehensweise wird beschlossen, dass über die einzelnen Ausstattungselemente separat diskutiert und entschieden wird.

➤ **PFLASTERBILD:**

Herr Müller erkundigt sich nach dem Preisunterschied der beiden vorgestellten Pflastervarianten. Herr Niedermeier erläutert, dass der Preisunterschied laut den aktuellen Herstellerangaben marginal ist.

Herr Viebach legt dar, dass die CDU-Fraktion weiter hinter dem Projekt steht. Er sieht jedoch die Notwendigkeit, dass die dem Förderantrag zu Grunde liegenden Maßnahmen innerhalb des Deckels von ca. 4 Mio. € bleiben müssen, auch wenn die Maßnahme Marktplatz nun teurer wird. Er bittet darum, in jeder Sitzung detailliert über die Kostenentwicklung zu berichten. Die bisher getroffenen Beschlüsse werden von der CDU-Fraktion nicht in Frage gestellt.

Frau Grüterich schließt sich den Ausführungen von Herrn Viebach an. Sie möchte außerdem wissen, in welcher Stärke die Pflastersteine vorgesehen sind. Herr Niedermeier sieht eine Stärke von 10 cm als notwendig an. Frau Grüterich schlägt vor, eher mit einer Pflasterstärke von 12 cm zu planen.

Herr Niedermeier gibt zu Bedenken, dass aus Kostengründen der vorhandene, gut tragfähige Unterbau gehalten werden soll und sich damit Beschränkungen im Aufbau in den Höhen ergeben. Da im Bestand 8 cm starke Steine liegen, ist eine Erhöhung auf 12 cm voraussichtlich nicht realisierbar.

Herr Bleichert gibt bekannt, dass die FDP intern keine gemeinsame Beratung hat vornehmen können und daher Beratungsbedarf zu allen Ausstattungselementen besteht. Er bemängelt insbesondere die zu geringen Auswahlmöglichkeiten.

Herr Fischer legt dar, dass für die CDU drei Kriterien zur Pflasterauswahl maßgeblich sind: Das Farbklima, die Unempfindlichkeit und der Pflegeaufwand. Unter dieser Maßgabe fällt die Wahl auf das Berding-Pflaster (oder laut VOB ein vergleichbares Produkt). Zudem verhindert seiner Meinung nach die Mikrofaserung ein Ausbrechen der Kanten.

Herr Manderla hat bei dem vorgesehenen Material grundsätzlich keine Bedenken. Bei einer Verlegung der Steine mit 3mm-Fugen ist die Gefahr eines Kantenbruchs, ob mit oder ohne Fase, gering.

Herr Niedermeier legt dar, dass der Pflegeaufwand für beide Pflasterarten als gleich einzustufen ist.

Abstimmungsergebnis für Berding-Beton, Modula Plus grau-schwarz-nuanciert (Randbereich), Modula Plus anthrazit (Schmuckring), Tegula Plan schiefer-beige-nuanciert [oder vergleichbar, da der Stein nicht mit exakter Produktbezeichnung ausgeschrieben werden kann] (Platzbereich):

8-Ja-Stimmen (CDU, SPD)

1-Nein-Stimme (AL)

3 Enthaltungen (FDP, UWG)

Herr Bleichert stellt einen Antrag auf Aussetzung des Tagesordnungspunktes, da er weiteren Beratungsbedarf sieht.

Abstimmungsergebnis: *4 Ja-Stimmen (UWG, FDP, AL),
8 Nein-Stimmen (CDU, SPD)*

Frau Ebbinghaus führt aus, dass die Maßnahmen aus ihrer Sicht nicht zielführend sind. Aufgrund dessen wird die AL bei allen Abstimmungen mit Nein stimmen. Sie stuft die gestiegenen Kosten für den Marktplatz als beunruhigend ein und befürchtet auch für weitere Maßnahmen erhöhte Kosten.

Herr Niedermeier erläutert, dass die Planung für den Marktplatz darauf ausgerichtet ist, diesen nachhaltig zu beleben. Somit sind die Mehrkosten hier als absolut notwendig einzustufen. Diese sind durch die aktuellen Erkenntnisse aus der Baugrunduntersuchung, durch die Vergrößerung des Ausbaubereichs aufgrund besserer Anschlüsse an den Bestand und v.a. durch die Sonderelemente wie Fontänenfeld, Marktterrasse und Sitzinsel entstanden. Die aktuelle Kostenschätzung für die gesamte Altstadtachse und die Innenstadteingänge liegt aktuell jedoch rund 50.000 € unter dem ursprünglichen Ansatz aus 2009/ 2010.

Frau Gottlieb schließt sich den Ausführungen von Herrn Niedermeier an und betont noch einmal die Bedeutung der nachhaltigen Belebung des Marktplatzes und der damit verbundenen Notwendigkeit der vorgesehenen Sonderelemente.

Herr Barg gibt zu Bedenken, dass die tatsächlichen Kosten erst nach der Ausschreibung und Vergabe der Leistungen feststehen und hat die Befürchtung, dass weitere Mehrkosten entstehen. Frau Gottlieb macht deutlich, dass der Deckel von ca. 4 Mio. € für die dem Förderantrag zu Grunde liegenden Maßnahmen auf jeden Fall eingehalten wird. Da die einzelnen Maßnahmen zudem nacheinander im Bauausschuss beschlossen werden, hat dieser die dauerhafte Kontrolle.

Herr Dr. Korsten zeigt noch einmal auf, dass die Aufnahme in die Städtebauförderung für die Stadt Radevormwald eine einmalige Chance für die nächsten 25 Jahre ist und man diese unbedingt nutzen muss. Auch er sieht die hohe Bedeutung einer nachhaltigen Belebung des Marktplatzes und somit eine Schwerpunktsetzung bei den Ausgaben gerechtfertigt. Zudem sind die Planungen für den Marktplatz das Ergebnis einer intensiven Bürgerbeteiligung und somit ist auch eine gewisse Erwartungshaltung vorhanden, die Ergebnisse umzusetzen.

Frau Ebbinghaus sieht eine umfassende Bürgerbeteiligung auch als sehr wichtig an. Sie hätte sich jedoch auch gewünscht, als es um die Grundsatzentscheidung ging, ob ein Förderantrag gestellt wird.

➤ **BÄUME:**

Herr Niedermeier erläutert, dass bei der Auswahl der Bäume (gefülltblühende Vogelkirsche bzw. Chinesische Wildbirne) bewusst ein Kontrast zur heutigen Situation geschaffen werden soll und blühende, lebendige Bäume an insgesamt vier Standorten auf dem Marktplatz gepflanzt werden sollen. Neben dem Blühaspekt weisen beide vorgestellten Varianten ganzjährig eine attraktive, kegelförmige Krone und zudem eine schöne Herbstfärbung auf.

Frau Ebbinghaus möchte wissen, ob die Vogelkirsche giftig ist und ob mit einem erhöhten Pflegeaufwand durch abfallende Blüten und Früchte zu rechnen ist.

Frau Schwanke erläutert, dass die Vogelkirsche fast keine Früchte trägt und diese auch nicht giftig ist. Die Vogelkirsche ist im Gegensatz zu den bestehenden Rotdornen als „richtiger“ Baum anzusehen und bietet somit auch hohe gestalterische Qualität. Herr Willmann äußert Bedenken hinsichtlich der Größe der Bäume und hätte sich eine „schlankere“ Alternative gewünscht.

Herr Niedermeier entgegnet, dass die vorgestellten Bäume bereits kleinwüchsigen, für städtische Standorte geeigneten Sorten angehören, bei denen aber auch, wie bei jedem „richtigen“ Baum, eine gewisse Pflege notwendig ist.

Frau Schwanke ergänzt, dass die Vogelkirsche eine geschlossene Krone besitzt und Pflegeschnitte verträgt. Sie sieht neben den vorgestellten Bäumen wenige weitere Alternativen, die eine ähnliche gestalterische Qualität haben, den Standort vertragen und kleinwüchsig sind.

Herr Willmann erkundigt sich, ob die Anlieger für einen möglichen erhöhten Reinigungsaufwand aufkommen müssen.

Frau Gottlieb antwortet, dass die Anlieger hierfür nicht finanziell aufkommen müssen. Dies wird der Betriebshof in Ausübung seiner regelmäßigen Reinigung übernehmen.

Herr Viebach beantragt, die Auswahl einer Baumart zurückzustellen und diesen Punkt in der Ausschreibung offen zu halten.

Abstimmungsergebnis: 11-Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG, AL)
1-Enthaltung (FDP)

Frau Gottlieb zeigt auf, dass bei einer Festlegung auf eine Baumart in der nächsten Bauausschusssitzung, diese auch noch mit in die Ausschreibung aufgenommen werden könnte.

➤ **BAUMSCHEIBEN/BAUMSCHUTZGITTER:**

Herr Viebach äußert Bedenken, dass die Baumscheiben VelopA als Hundetoilette benutzt werden.

Herr Niedermeier antwortet, dass statt einer Rasenfläche eine wassergebundene Schicht aufgebracht wird.

Abstimmungsergebnis für das Modell VelopA: 9 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL),
2 Enthaltungen (UWG, FDP)

➤ **SITZINSEL:**

Herr Müller möchte wissen, von welcher „Lebensdauer“ bei der Sitzinsel auszugehen ist. Herr Niedermeier legt dar, dass erfahrungsgemäß bei einer Ausführung in Pagholz von einer Haltbarkeit von 20 – 30 Jahren auszugehen ist. Der Vorteil einer Ausführung in Pagholz besteht zudem darin, dass bei mutwilliger Zerstörung einzelner Latten, diese ausgetauscht werden können.

Herr Barg gibt zu Bedenken, dass Pagholz zu wenig resistent gegenüber mutwilliger Zerstörung insbesondere beim Gebrauch von scharfkantigen Gegenständen ist. Unter gestalterischen Aspekten unterstützt er die Sitzinsel jedoch.

Frau Gottlieb verweist im Zusammenhang mit dem Aspekt der mutwilligen Zerstörung auf die vorhandenen Metallbänke, die stark beschädigt sind. Es ist offensichtlich, dass kein Material mit letzter Sicherheit vor Beschädigungen geschützt werden kann. Die Metallbänke haben aber im Gegensatz zu den Pagholz-Bänken beispielsweise den Nachteil, dass einzelne Bestandteile nicht einfach ausgetauscht werden können.

Herr Niedermeier ergänzt, dass das Material sehr dicht ist und der Spaß zur Zerstörung aufgrund der Resistenz doch stark begrenzt ist. Zudem ist bei hochwertigem Mobiliar erfahrungsgemäß die Hemmschwelle für Vandalismus umso größer.

Herr Viebach führt aus, dass die Friedenseiche als wichtiges Alleinstellungsmerkmal zwingend erhalten werden muss. Die CDU gibt ihre Zustimmung unter der Voraussetzung, dass das Pflanzbeet nicht verkleinert wird und keine Abgrabungen vorgenommen werden.

Frau Schwanke erläutert, dass die geplante Konstruktion wasserdurchlässig ist und dem Boden vor der Baumaßnahme Nährstoffe zugeführt werden. Die Konstruktion wird zwar in runder Form ausgestaltet aber deswegen nicht kleiner. Auch das Höhenniveau bleibt bestehen. Zudem wird die Fa. H.W. Turk GmbH aus Halver die Maßnahme intensiv begleiten.

Herr Niedermeier ergänzt, dass nun die Detailplanung für die Sitzinsel ansteht und der Hersteller sich mit Herrn Turk und Frau Schwanke in Verbindung setzen wird.

Abstimmungsergebnis für die Ausführung der Sitzinsel in Pag-Holz:
10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG),
1 Nein-Stimme (AL),
1 Enthaltung (FDP)

➤ BÄNKE:

Herr Winterhagen stuft die Sitztiefe der vorgeschlagenen Bänke als zu tief ein. Zudem sieht er es als notwendig an, die Bänke mit Rückenlehnen auszugestalten.

Frau Gottlieb sagt zu, die Sitztiefe zu verringern. Hinsichtlich der Rückenlehnen plädiert sie für einen Mix aus Bänken mit und Bänken ohne Lehne.

Herr Viebach gibt zu Bedenken, dass die Sitzhöhe zu hoch erscheint und eine Höhe wie bei den jetzigen Bänken angestrebt werden sollte. Zudem sieht er es als sinnvoll an, entsprechende Stopper für Skater an den Bänken zu montieren.

Her Niedermeier antwortet, dass man aufgrund des unterschiedlichen Höhenniveaus auch bei der Sitzhöhe Unterschiede haben wird. Die Stopper für Skater erfordern eine Änderung in der Konstruktion der Bank, sollten aber prinzipiell möglich sein. Außerdem weist er daraufhin, dass eine dem vorgeschlagenen Bankmodell Erfurt ähnliche Bank als Sonderelement zu sehen ist und aus Kostengründen nur an einem Standort auf dem Schmuckring installiert werden kann. Insgesamt betrachtet wird es aber zukünftig mindestens so viele Sitzplätze wie in der heutigen Situation geben.

Abstimmungsergebnis für das Bankmodell Feris und das Sonderelement Erfurt als Konstruktionsgrundlage:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG),
1 Nein-Stimme (AL),
1 Enthaltung (FDP)

➤ SONSTIGE AUSSTATTUNGSELEMENTE:

Abstimmungsergebnis für Sitzwürfel in Beton:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL),
1 Enthaltung (FDP)

Abstimmungsergebnis für Pflanzbehälter Lauenburg von Michow:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL),
1 Enthaltung (FDP)

Abstimmungsergebnis für Fahrradständer Erfurt von Michow:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL)
1 Enthaltung (FDP)

Abstimmungsergebnis für Papierkorb Bremerhaven von Michow:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL)
1 Enthaltung (FDP)

Abstimmungsergebnis für Sperrpfosten 13a von Michow:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG),
1 Nein-Stimme (AL)
1 Enthaltung (FDP)

Herr Viebach bittet zu prüfen, ob zur Verhinderung von Regeneinfluss die Mülleimer mit Deckel ausgestaltet werden können. Herr Niedermeier antwortet, dass dieses Modell sich in

vielen Städten ohne Deckel bewährt hat. Das Wasser sammelt sich nicht im Papierkorb, sondern kann ablaufen.

Herr Dr. Korsten ergänzt, dass die Entscheidung zugunsten der jetzigen Papierkörbe mit Deckel aufgrund der Gefahr des Herauswehens von Abfall getroffen wurde. Diese Gefahr besteht beim ausgewählten Modell aufgrund der schmalen Öffnung nicht. Die schmale Einwerföffnung verhindert zudem den Missbrauch des Papierkorbs zur Entsorgung größerer Säcke Hausmülls.

Herr Viebach sieht die Notwendigkeit, Ladestationen für E-Bikes anzubieten. Frau Gottlieb sagt die Prüfung einer Integration in die Planung zu, gibt aber zu Bedenken, dass hierdurch Zusatzkosten entstehen.

Herr Viebach sieht es als wichtig an, zukünftig die Sicherheit für die Bürger auf dem Marktplatz zu erhöhen. Er bittet in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob die Installation von Kameras möglich ist. Herr Dr. Korsten begrüßt den Vorschlag und sagt zu, dieses rechtlich und technisch prüfen zu lassen.

Frau Ebbinghaus möchte wissen, wie viele Fahrradständer auf dem Marktplatz vorgesehen sind. Herr Niedermeier beziffert diese allein für den Marktplatz auf fünf.

➤ **BELEUCHTUNG:**

Herr Krapp möchte wissen, wer die Stromkosten für die geplante Fassadenbeleuchtung trägt. Herr Klein antwortet, dass diese von den jeweiligen Eigentümern getragen werden müssten. Mit der Ev.-ref.-Kirche habe man bereits Gespräche geführt. Diese sind bereit, die relativ geringen Kosten zu übernehmen.

Frau Ebbinghaus erkundigt sich, ob es möglich ist, Lampen mit integriertem Photovoltaik-Modul, aufzustellen. Herr Klein kennt dieses System aus Schwelm. Die dortigen Kollegen haben aber eingeräumt, dass das System noch nicht ausgereift ist und es technische Probleme gibt.

Abstimmungsergebnis für die Mastaufsatzleuchte Hess Agena:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)

1 Nein-Stimme (AL)

1 Enthaltung (FDP)

➤ **FONTÄNENFELD:**

Herr Willmann fragt, ob für das Fontänenfeld eine verschiedenfarbige, bunte Beleuchtung angedacht ist. Herr Niedermeier verneint dies.

Frau Ebbinghaus äußert Bedenken, dass bei stärkerem Wind die Außengastronomie mit Wasser von den Fontänen besprüht wird und fragt nach der vorgesehenen Höhe des Wasserstrahls. Herr Niedermeier erläutert, dass das Fontänenfeld elektronisch ansteuerbar ist und somit auch die Höhe eingestellt werden kann. Er kann sich eine Höhe in knie- bis hüfthöhe vorstellen. Außer bei einem Orkan ist somit kaum mit Wasserverlust zu rechnen. Eine Beeinträchtigung der Außengastronomie kann er weitestgehend ausschließen.

Abstimmungsergebnis für das Fontänenfeld:

10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)

1 Nein-Stimme (AL)

1 Enthaltung (FDP)

➤ **MARKTTERRASSE:**

Herr Barg möchte wissen, ob zur Marktterrasse ein barrierefreier Zugang vom Marktplatz aus geschaffen werden kann. Frau Gottlieb verneint dies. Um den Höhenunterschied mit der zulässigen Neigung auszugleichen, wäre eine Rampe von ca. 20 m Länge notwendig. Diese ist an diesem Standort nicht realisierbar. Ein barrierefreier Zugang ist aber über die Oststraße möglich.

Abstimmungsergebnis für die Marktterrasse:

8-Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)

1-Nein-Stimme (AL), 3 Enthaltung (FDP)

Der Bauausschuss beauftragt die Verwaltung auf Grundlage der in der Sitzung vorgestellten, weiterentwickelten Entwurfsplanung sowie auf Grundlage des Bemusterungstermins am 13.09.2011 in der heutigen Sitzung festgestellten Ausstattungselemente/Materialien die Baumaßnahme öffentlich auszuschreiben, zu vergeben und durchzuführen.

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL)
1 Enthaltung (FDP)

3.2 Umgestaltung Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenfuhstraße

Herr Niedermeier von der Planungsgruppe MWM stellt den Ausschussmitgliedern ausführlich den aktuellen Stand für die Umgestaltung der Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenfuhstraße vor (*Anm.: die Präsentation kann der Online-Version der Niederschrift entnommen werden.*). Kernpunkte der Umgestaltung sind laut Herrn Niedermeier

- die Verbesserung der Erreichbarkeit durch direkte Einfahrt von der Hohenfuhstraße aus,
- die gestalterische Verbindung von Markt und Schlossmacherzentrum,
- die Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der Möglichkeit für Sondernutzungen (z.B. Außengastronomie),
- die Verbesserung von Querbeziehungen zwischen den Geschäftshäusern (Schaufenster, Eingänge) durch Aufbrechen des blockierenden Schrägparkens sowie
- die Vermeidung von Pkw-Wendevorgängen auf dem Marktplatz.

Herr Krapp stellt zur Diskussion, ob eine grundsätzliche Umgestaltung der Kaiserstraße überhaupt notwendig ist. Zudem vermutet er den Verlust von Parkplätzen und möchte wissen, wie viele in der Neuplanung realisiert werden können.

Herr Niedermeier legt dar, dass in dem Abschnitt der Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenfuhstraße sowie auf der Hohenfuhstraße bis zur Sparkasse genau wie momentan 28 Parkplätze geschaffen werden können. Auf der Kaiserstraße verringert sich die Zahl der Parkplätze insgesamt von 28 auf 23, wobei der Großteil im Einmündungsbereich zur Hohenfuhstraße wegfallen würde und dort in unmittelbarer Nähe ersetzt werden könnte.

Herr Viebach legt dar, dass die Parkplätze in der Kaiserstraße als wichtigste Parkplätze für die Einzelhändler in Radevormwald anzusehen sind. Er fordert ein Konzept, dass weiterhin mindestens 28 Parkplätze in der Kaiserstraße vorsieht.

Herr Niedermeier stimmt Herrn Viebach zu, dass den Parkplätzen in diesem Bereich eine wichtige Funktion zukommt. Er gibt jedoch zu Bedenken, dass auch das Flanieren sowie Flächen für Außengastronomie und Warenpräsentation für eine lebendige und funktionierende Innenstadt von hoher Bedeutung sind. Diese Funktionen werden durch die Umgestaltung

mit Blockparkplätzen enorm aufgewertet. Da in der Kaiserstraße nur beschränkter Raum zur Verfügung steht, sind somit Kompromisse notwendig.

Die CDU-Fraktion stellt den Antrag, dass die Planung für die Kaiserstraße zwischen Markt und Hohenfuhrstraße so verändert wird, dass auf dieser keine Parkplätze verloren gehen.

Abstimmungsergebnis : 11 Ja-Stimmen (CDU, SPD, UWG)
1 Nein-Stimme (AL)

4. Mitteilungen und Fragen

- a) Frau Grüterich erkundigt sich nach dem Stand der Öffentlichen Straßenbeleuchtungssanierung (Nr. 157-159 des Berichtswesens in der Einladung zur 9. Bauausschusssitzung). Herr Klein erklärt, dass der Auftrag erst vor kurzem erteilt worden ist. Bisher wurden die Straßenlaternen in der Hohenfuhr- und in der Hochsteinstraße mit 80 Watt LEDs ausgestattet. Vorteilhaft im Gegensatz zu den Vorgängern (125 Watt Birnen) sind die geringeren Energiekosten bei besserer Ausleuchtung. Er versichert, dass der Austausch der Leuchten bis zum Jahresende abgeschlossen sein wird.
- b) Frau Ebbinghaus fragt nach dem Stand der Beseitigung von Brandschaumängeln an der GGS Blumenstraße/ Neustraße (Nr. 112 des Berichtswesens in der Einladung zur 9. Bauausschusssitzung). Herr Wuttke antwortet, dass die Arbeiten an der GGS Blumenstraße/ Neustraße bereits abgeschlossen und weitere Sanierungsarbeiten nicht vorgesehen sind. Das Projektende im Berichtswesen ist nur als „in Arbeit“ verzeichnet, weil eine Schlussabrechnung noch nicht erfolgt ist.
- c) Herr Barg erkundigt sich nach den Duschräumen der Turnhalle Wupper (Nr. 163 des Berichtswesens in der Einladung zur 9. Bauausschusssitzung). Die Sanierung soll laut Bürgern bereits abgeschlossen sein, steht im Berichtswesen aber noch als geplant. Herr Wuttke bestätigt die Beendigung der Sanierungsarbeiten in der Turnhalle Wupper. Frau Gottlieb fügt hinzu, dass auch hier das Projektende aussteht, da eine Schlussabrechnung noch fehlt.
- d) Herr Willmann erkundigt sich nach einem Bauzeitenplan bezüglich der Sanierung in der Dehnerhofstraße mit dem Hinweis auf die unvorteilhaften Bedingungen für straßenerhaltende Maßnahmen in der Winterzeit.

Herr Manderla erklärt, dass ein Bauzeitenplan mit Herrn Dippel und der Firma Schulte Tiefbau GmbH & Co. KG aus Wipperfürth erstellt worden ist und dass laut diesem Zeitplan die Sanierungsarbeiten bis Ende November/ Anfang Dezember (vorbehaltlich der Schlussdecke) abgeschlossen sein sollen. Unterbrechungen sind laut Vertrag ausgeschlossen.

- e) Frau Gottlieb informiert den Bauausschuss über die Planung an dem Gebäude der Carl-Diem-Straße 5. Die asbesthaltigen Fassadenplatten werden fachgerecht demontiert u. entsorgt, um ein Wärmedämmverbundsystem anbringen zu können. Zum Schutz gegen Vandalismus soll die Fassade im Erdgeschoss mit Panzergewebe ausgestattet werden. Die alten Tür- und Fensteranlagen sollen ausgetauscht und die auskragende Betonplatte im Eingangsbereich durch ein neues Vordach ersetzt werden. Frau Gottlieb erklärt weiter, dass für die energetische Sanierung Rückstellungen vorhanden sind u. die Baumaßnahme möglichst noch in diesem Jahr begonnen wird.
- f) Zudem gibt Frau Gottlieb einen Bericht über das Projekt „Textilstadt Wülfig“ ab. Sie erklärt, dass mit der Überdeckung des Obergrabens begonnen worden ist. Diese Maßnah-

me soll, wenn die Witterungsbedingungen es zulassen, größtenteils bis Ende des Jahres 2011 fertiggestellt sein.

- g) Herr Manderla erklärt, dass der Auftrag der Deckensanierungsarbeiten 2011 im Gemeindegebiet komplett verbaut worden ist. Der von Herrn Weyer in der 8. Bauausschusssitzung am 15.06.2011 angefragte Bereich Rochollsberg wurde nicht saniert. Ob dieser Abschnitt noch saniert wird ist abhängig von der Abrechnung der verschiedenen Sanierungsarbeiten; die Rechnungen liegen allerdings nicht komplett vor.

Weiter erklärt Herr Manderla, dass die Sanierung der Dahlerstraße in Teilbereichen aufgrund des Projektes „Textilstadt Wülfing“ erst nächstes Jahr angegangen werden kann.

Arnold Müller
Vorsitzender

Manuel Grolewski
Schriftführer